

Durchfall sollte immer ein Alarmsignal sein



Durchfall ist beim Kaninchen deshalb so gefährlich, da dieser Zustand für die kleinen Nager schnell lebensbedrohlich werden kann. Wartet der Tierfreund allzu lange, wird der Darm träge und stellt die Arbeit komplett ein. Wenn das Kaninchen an Durchfall leidet, sollte der Kaninchenfreund nicht mehrere Tage warten, um eine Tierarztpraxis aufzusuchen.

Runde, erbsengroße, feste Kotbällchen sind normal. Breiartige Kotabsonderungen sind bereits alarmierend. Ein Hinweis auf Durchfall ist ein äußerst strenger Kotgeruch aus dem Gehege. Bei akutem Durchfall ist das Fell am After verschmutzt. Der Durchfall ist meist verschleimt, klebend. Nicht immer ist der Durchfall flüssig.

Hat das Tier Durchfall, kann es zusätzlich zum Madenbefall kommen. Schmeißfliegen legen ihre Eier in der Afterregion ab. Sind die Maden geschlüpft, fressen diese sich tief in die Haut und ernähren sich von Gewebe und Haut-Sekreten.

Für einen Durchfall gibt es unterschiedliche Ursachen. Schon gespritztes und nicht gründlich gewaschenes Gemüse können Auslöser sein. Das ungewohnte Fressen von frischem Gras kann ebenfalls Ursache sein oder eine allzu schnelle Futterumstellung. Der Bakterienhaushalt ist dann im Darm gestört. Oft sind die Hauptgründe für wiederkehrenden Durchfall Zahn-erkrankungen und eine grundsätzlich falsche Fütterung. Beratung und gute Tipps erhalten Sie beim Tierarzt.

Es gibt auch eine Reihe von Darmparasiten, die Durchfall auslösen: z.B. Kokzidien, Giardien oder Spulwürmer. Möglich ist auch eine bakterielle Infektion (Colibakterien) oder ein Befall mit Hefepilzen. Häufig zu beobachten sind Darmprobleme aufgrund von Bewegungsmangel und Übergewicht.

Zitat des Monats

„Ein Hund springt zu dir aufs Bett, weil er gern in deiner Nähe ist.
Eine Katze tut es, weil sie dein Bett liebt.“

Victor-Marie Hugo (französischer Schriftsteller, 1802-1885)

Der Tier-Punkt wird empfohlen von:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-Punkt
Die Tierhalter-Information

Tierärztliche Praxis für Kleintiere
Scharnhorst GmbH
Leitender Tierarzt: Volker Borchers

Telefon: (02 31) 23 90 51



Juni 2012



[Lesen Sie in dieser Ausgabe](#)

**Wenn es juckt & kratzt:
Schnell in die Praxis**

**Buchtipp:
Blick auf das Wesentliche**

**Blick-Punkt:
Schnelligkeit zahlt sich aus**

**Durchfall sollte immer
ein Alarmsignal sein**

Ist das Herz Ihres Tieres auch wirklich gesund?

Schlappohr Bobby ist nach dem Spiel schnell ermattet und hechelt stark. „Bobby ist halt schon in die Jahre gekommen“, sagt Frauchen und ahnt nicht, dass der Hund an einer Herzerkrankung leidet. Oftmals werten Tierhalter die Symptome als normale Alterserscheinungen. Alarmzeichen für eine Herzschwäche sind:

- Trägheit, Bewegungsunlust
- Leistungsschwäche, Kurzatmigkeit,
- Husten nach Belastungen

Auch junge Hunde können an Herzproblemen leiden. Eine Früherkennung ist wichtig, um schnellstmöglich das Herz zu entlasten und die Pumpleistung zu verbessern. Der Tierarzt kann in der Regel den Hund nach gründlicher Untersuchung medikamentös einstellen: Das Fortschreiten der Erkrankung wird

deutlich verlangsamt, das Tier lebt länger und gewinnt an Lebensqualität. Bei einer Herzinsuffizienz wird meist eine Herzvergrößerung oder Fehlfunktion der Herzklappen diagnostiziert. Häufig betroffen ist die „Mitralklappe“, die wie ein Ventil das Blut daran hindert, in den Lungenkreislauf zurückzuströmen.

Ist die Funktion gestört, verursacht das zurückgestaute Blut Lungenödeme („Wasser in der Lunge“). Greift der Tierarzt nicht ein, wird der Zustand lebensbedrohlich.

Studien haben gezeigt, dass jeder zehnte Hund an einer Herzerkrankung leidet. Ein regelmäßiger Senioren-Check im Rahmen der Gesundheitsvorsorge ist daher ratsam. Fragen Sie in Ihrer Tierarztpraxis nach einem Check-up. Ihr Tierarzt wird Sie gerne beraten.

Wenn es juckt & kratzt: Schnell in die Praxis



www.pfotenbitzer.de

Was ist mit Charly los? Der junge Kater schüttelt auffällig häufig den Kopf und kratzt sich vermehrt an den Ohren. Gut, dass ihn Frauchen so oft beobachtet, so dass sie bereits kleine Auffälligkeiten bemerkt. Früherkennung erspart oft umfangreiche und kostspielige Behandlungen. Deshalb heißt es für Charly: ab zum Tierarzt.

„**Otitis externa**“ lautet die Diagnose in der Praxis: eine Entzündung des äußeren Gehörgangs. Und hier ist Charly bei weitem kein Einzelfall.

Bei Jungtieren sind es meist Milben, die zu einer Entzündung führen. Juckreiz kann aber zahlreiche Ursachen haben: Flöhe, Hautpilze oder Hormonstörungen sind nur einige. Was aber viele Tierhalter nicht wissen: Bei erwachsenen Tieren kann die Entzündung aber auch ein Anzeichen für eine Allergie sein, z.B. gegen bestimmte Futtermittel oder sogar Pollen.

Bei Charly waren die Übeltäter schnell gefunden: Milben. Die natürliche Immunabwehr der Ohren ist gestört. Deshalb können sich Bakterien und Pilze ungehemmt vermehren. Das Ohr reagiert mit der übermäßigen Produktion von Ohrenschmalz, das durch bakterielle Zersetzung äußerst streng riecht.

Wird hier nicht behandelt, spitzt sich die Situation dramatisch zu: Ohrenschmalz und Eiter stauen sich vor dem Trommelfell und verursachen Schmerzen. Das Trommelfell kann einreißen und die Entzündung auf Mittel- und Innenohr übergreifen. Fieber und Gleichgewichtsstörungen sind die Folge.

Lassen Sie es nicht zu einer chronischen Entzündung kommen, die eine langwierige Behandlung nach sich zieht.

Charlys Ohren befreit der Mediziner zunächst von Schmalz und Entzündungssekreten, da sie die optimale Grundlage für Krankheitserreger bilden. Das Ohr wird mit einem Ohrreiniger gespült und die gelösten Beläge entfernt. Anschließend hilft ein Präparat gegen Milben.

Konsequente Reinigung bekämpft die schmerzhafteste Entzündung.

Die Reinigung muss Frauchen konsequent durchführen für einen Zeitraum, den der Arzt bestimmt. Sonst überleben Bakterien und Milben, die besonders resistent sein können.

Und: Verwenden Sie keine Wattestäbchen, um den Gehörgang zu reinigen. Hier besteht eine zu große Verletzungsgefahr für das Tier.

Buchtipp: Blick auf das Wesentliche

Dass unerwünschtes Verhalten vor allem auf Erziehungsfehler zurückzuführen ist, möchte niemand so gerne hören. Auch wenn Erziehung mit der Freude aneinander zu tun hat, gehören dazu auch die Konfliktbereitschaft und die Klarheit über Erlaubtes und Nicht-Erlaubtes. Dies wird in der heutigen Gesellschaft, in der Harmonie und Spaß im Vordergrund stehen, häufig übersehen.

Die Hundetrainer Michael Grewe und Inez Meyer lenken in ihrem Buch „Hunde brauchen klare Grenzen“ den Blick wieder auf das Wesentliche und zeigen, wie wichtig es ist, den Hund nicht als gleichwertigen Partner zu sehen, ihn aber ernst zu nehmen und klare Strukturen zu schaffen, in denen der Hund Sicherheit findet.

Wer allerdings Verhaltensrichtlinien, Vorgehensweisen oder praktische Tipps erwartet, wird enttäuscht. Dennoch ist der Ansatz der Autoren äußerst spannend und regt jeden Hundebesitzer zum Nachdenken an.



Buchtipp des Monats:
„Hunde brauchen klare Grenzen“ von Michael Grewe und Inez Meyer, Kosmos Verlag, Preis: 19,95 Euro ISBN: 978-3-440-10634-1

Blick-Punkt: Schnelligkeit zahlt sich aus



Ich glaube, dass ich ein nahezu perfekter Kater bin. Ja, ja, jetzt denken Sie: „Puh, ist der eingebildet!“ Aber wir Katzen brauchen doch dringend Selbstbewusstsein, da wir sonst unsere Menschen gar nicht vernünftig erziehen könnten!

Obwohl ich eigentlich ganz zufrieden mit mir bin, gibt es einige Dinge, die ich nicht an mir mag. Mir fehlt es manchmal an schneller Auffassungsgabe. Ein Beispiel? Gerne. Gut gelaunt läuft meine Mitbewohnerin Katze Charlotte durchs Haus. Sie ist immer so schrecklich gut drauf. Eines Tages bringt Frauchen so ein oranges Etwas ins Haus: ein Zelt für Katzen. Ich hatte so etwas noch nie gesehen.

Bevor ich die Funktion und den Sinn dieses Objekts begreifen konnte, hatte es sich Charlotte bereits fröhlich schnurrend im Wigwam gemütlich gemacht. Na, toll! Hat sie etwa ein besonderes Gen, das ich nicht habe? Vielleicht ein Pfiffigkeitsgen? Ich sage nur: Frauen! Der Platz war besetzt. Da half auch kein Pfotenhieb oder das entschlossene Anstarren. – Manchmal ist es für mich so schwer einzugestehen, dass andere besser sind...